



## **Länderbericht Nordrhein-Westfalen**

(Stand 15.08.2008)

### **I. Stand der Ausstattung**

Die Justiz NRW ist vollständig mit moderner Informationstechnik ausgestattet. Es sind insgesamt rund 29.000 Bildschirmarbeitsplätze eingerichtet; hinzu kommen rund 2.200 Schulungs- und Ausbildungsplätze. Alle Arbeitsplätze sind lokal vernetzt und an das Landesverwaltungsnetz (LVN) angeschlossen. Neben moderner Bürosoftware (MS-Office, Fax, E-Mail) stehen ca. 70 Fachverfahren zur Unterstützung der Justizangehörigen zur Verfügung.

### **II. Zentrale Betreuungsstrukturen**

Die zentralen Strukturen der IT-Betriebsorganisation in NRW mit den Kernelementen

- Technisches Betriebszentrum (TBZ),
- Validierungszentrum (VZ),
- zentrale Problembehandlung (Beratungstelefon Informationstechnik [BIT]) und
- Zentralbeschaffung durch die Zentrale IT-Beschaffungsstelle (ZIB)

haben sich im täglichen Betrieb bewährt. Der zentralen Netz- und Systemüberwachung der Infrastrukturserver kommt im Hinblick auf IT-Sicherheit und Virenschutz immer größere Bedeutung zu.

### **III. Fachanwendungen**

In den Geschäftsbereichen der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen kommen folgende Anwendungen zum Einsatz:

#### **Ordentliche Gerichtsbarkeit**

##### Elektronische Grundbuchführung

Die Software SolumSTAR ist bei allen 130 Amtsgerichten erfolgreich im Echteinsatz, darunter befinden sich alle großen Standorte wie Düsseldorf, Bielefeld, Essen, Köln und Dortmund. Die einzelnen Prozesse greifen gut ineinander, der Umstellungsbetrieb läuft nahezu reibungslos. Seit 2007 werden die ca. 6 Millionen Grundbücher des Landes Nordrhein-Westfalen elektronisch geführt. Zurzeit erfolgt die Zentralisierung der Anwendung im GGRZ Hagen. Bisher wurde ein Viertel der Gerichte auf den zentralen Betrieb umgestellt. Die ALB-Anbindung ist inzwischen ebenfalls landesweit eingeführt. Die Internet-Grundbucheinsicht befindet sich mit mehr als 3.500 Teilnehmern im kostenpflichtigen Echtbetrieb. Seit 2008 besteht für die Teilnehmer die Möglichkeit über die Internet-Grundbucheinsicht auch automatisiert Grundbuchauszüge zu bestellen.

##### Elektronisches Handelsregister

Das elektronische Handels- und Genossenschaftsregister ist bei allen 30 Amtsgerichten eingeführt, bei denen die Registerführung konzentriert wurde. Der landesweite Datenbestand ist mit Ausnahme einiger weniger historischer Registerblätter vollständig erfasst. Das elektronische Vereinsregister befindet sich bei 31 Standorten im Echteinsatz. Zurzeit erfolgen die Vorbereitungen für die Konzentration der Vereinsregister. Die Anforderungen der sog. SLIM-IV-Richtlinie, welche u.a. eine elektronische Entgegennahme aller einzureichenden Schriftstücke und eine elektronische Einsichtnahme in die Unterlagen des Sonderbandes vorschreibt sind vollständig umgesetzt. Im Vorfeld hierzu wurden die elektronischen Register auf eine Terminalserverlösung umgestellt.

### JUDICA/TSJ

Das DV-Verfahren JUDICA mit dem hieran angeschlossenen Textsystem Justiz (TSJ) löst als datenbankgestütztes Fachsystem für den gesamten Bereich der ordentlichen Gerichtsbarkeit die als Zwischenlösungen in der Justiz in NRW konzipierten Verfahren ab. Aufgrund seiner modularen Struktur und seines hohen Grades an Flexibilität bildet JUDICA die Grundfunktionen aller Fachbereiche und Gerichtsbarkeiten ab und ist jeweils erweiterbar um erforderliche Fachfunktionen für alle Bereiche. JUDICA unterstützt die Bearbeitung der anfallenden Aufgaben aller Dienstzweige und Funktionen in den Zivil-, Familien-, Straf- und Insolvenzabteilungen in allen Instanzen und stellt damit die wesentliche Basisunterstützung im Bereich der Rechtspflege in NRW dar. JUDICA/TSJ wird sukzessive für weitere Fachbereiche ausgebaut. Die Programmerstellung für den Zivil-, Familien- und Straf- und Insolvenzbereich ist abgeschlossen. In Zivilsachen arbeiten inzwischen alle Amts-, Land- und Oberlandesgerichte mit JUDICA/TSJ. Auch in Insolvenzsachen wurde das Verfahren IT-Inso flächendeckend durch das entsprechende Modul von JUDICA/TSJ ersetzt. In Familiensachen ist JUDICA/TSJ bei allen Amts- und Oberlandesgerichten, in Strafsachen bei allen Amtsgerichten und einigen Landgerichten im Einsatz.

### Automatisiertes Zentrales Schuldnerverzeichnis

Das IT-Verfahren AUSCHU (AUtomationsgestütztes SCHUldnerverzeichnis) unterstützt die Zwangsvollstreckungsabteilungen bei den Amtsgerichten des Landes Nordrhein-Westfalen. AUSCHU beinhaltet eine zentrale Speicherung der Einträge in das Schuldnerverzeichnis gem. § 1 SchuVVO. Das Programm wird derzeit auch im Hinblick auf die geplante Gesetzesnovellierung unter dem Arbeitstitel "Sachaufklärung in der Zwangsvollstreckung" einem umfassenden Redesign unterzogen. Das neue Verfahren Ve§uV wird neben den Schuldnerdaten auch die Vermögensverzeichnisse zum Zwecke der zentralen Beauskunftung bereitstellen können (Portallösung).

## **Staatsanwaltschaften**

In den nordrhein-westfälischen Staatsanwaltschaften wird flächendeckend das Verfahren MESTA (Mehrländer-Staatsanwaltschafts-Automation) eingesetzt. MESTA kommt auch in den Ländern Brandenburg, Hamburg, Hessen und Schleswig-Holstein zum Einsatz. Der Roll-Out des Verfahrens ACUSTA, das eine umfassende und komfortable Texterstellung bei den Staatsanwaltschaften unter Nutzung der im Verfahren MESTA gespeicherten Daten bietet, ist abgeschlossen.

## **Fachgerichtsbarkeiten**

### VG/FG

Das DV-Verfahren VG/FG ist seit April 1996 für den landesweiten Einsatz in den Verwaltungs- und Finanzgerichten in NRW freigegeben. VG/FG unterstützt die Arbeitsbereiche Geschäftsstellenverwaltung, Richterarbeitsplatz, Kanzlei, Kostenberechnung und verschiedene Querschnittfunktionen. Die Vollausrüstung aller Arbeitsplätze in der Verwaltungs- und der Finanzgerichtsbarkeit konnte planmäßig im Jahr 1999 abgeschlossen werden. Anfang 2006 wurde das Verfahren durch Integration weiterer Produkte um Funktionen zur rechtssicheren verbindlichen Übertragung von Dokumenten (Elektronisches Gerichts- und Verwaltungspostfach - EGVP) und zum Dokumentenmanagement (DOMEA) ergänzt.

### SHARK

Seit 1997 wird das System SHARK flächendeckend eingesetzt. Das Verfahren wurde auf eine Oracle-Datenbank umgestellt. Ferner wurde die Dokumentenverwaltungskomponente von DOMEA integriert.

### LISA

Seit 1999 sind flächendeckend bei allen Sozialgerichten IT-Arbeitsplätze eingerichtet. Über den Netzwerkrechner des Landessozialgerichts in Essen sind alle Sozialgerichte verbunden und an das Landesverwaltungsnetz angeschlossen. Das Verfahren LISA wurde Ende 2004 neu gestaltet („LISA-Web“).

### Soziale Dienste NRW

Das zur IT-Unterstützung der sozialen Dienste in der Justiz NRW vorgesehene DV-Verfahren SoPart<sup>®</sup>-Justiz befindet sich derzeit im Roll-Out für die Fachbereiche der Bewährungshilfe, der Gerichtshilfe und dem Sozialdienst im Vollzug. Die flächendeckende Einführung für die unterstützten Fachbereiche ist abgeschlossen. Das DV-Verfahren wird auf Basis einer Terminalserverinfrastruktur mit Zugriff über das Landesverwaltungsnetz bei dem Gemeinsamen Gebietsrechenzentrum Hagen betrieben. Die Daten werden in einer zentralen Oracle-Datenbank gehalten. Alle SoPart-Anwender finden den gleichen Programm-Aufbau vor; die Bildschirmoberflächen unterscheiden sich lediglich durch fachbereichsspezifische Bedienelemente. In dem DV-Verfahren sind neben fachspezifischen Arbeitshilfen die Stammdatenverwaltung, die datenbankgestützte Erzeugung von Korrespondenz, die Registerführung und die automatisierte elektronische Erhebung der Zählkarten sowie ein Kalender mit Erinnerungs- und Aufgabenfunktionen enthalten.

### **Strafvollzug**

Der Bereich des Strafvollzuges ist bereits seit Ende des Jahres 2000 flächendeckend mit Informationstechnik ausgestattet. Rund 4.500 moderne Bildschirmarbeitsplätze ermöglichen nahezu allen 8500 Bediensteten im Justizvollzug den Zugriff auf Standardsoftware, Email, Computerfax sowie umfangreiche komfortable Informationsangebote im jeweiligen behördeneigene Intranet, dem gemeinsamen Landesintranet der Justiz und im Internet. Bewährte Fachverfahren, wie beispielsweise das Buchhaltungs- und Abrechnungssystem im Strafvollzug (BASIS) unterstützen die verschiedensten Tätigkeitsfelder. Das Verfahren BASIS wurde unter der Projektbezeichnung BASIS-Web vollständig überarbeitet und zwischenzeitlich flächendeckend eingeführt. Unter anderem werden (landes-) zentrale Auswertungen unter Verwendung von entsprechenden Auswertungstools nach individuellen Vorstellungen der jeweiligen Landesjustizverwaltung ermöglicht. Die Entwicklung von BASIS-Web umfasst neben der Realisierung des gesamten bereits vorhandenen Programmumfangs bedeutende fachliche Erweiterungen, etwa in den Bereichen Ärztlicher Dienst, Besuch, Disziplinarstrafen etc.

## **Elektronischer Rechtsverkehr**

In der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen gibt es derzeit vier Verfahren, die dem elektronischen Rechtsverkehr im engeren Sinne zuzuordnen sind:

1. Automatisiertes Mahnverfahren - mit etwa 3,0 Mio. Verfahren pro Jahr -
2. Elektronischer Rechtsverkehr in Registersachen - mit ca. 25.000 Eingängen pro Monat -
3. Elektronischer Rechtsverkehr in der Finanzgerichtsbarkeit - eröffnet für alle Finanzgerichte und alle Verfahrensarten -
4. Elektronischer Rechtsverkehr in der Familiengerichtsbarkeit - derzeit noch für einen geschlossenen Teilnehmerkreis -
5. Elektronischer Rechtsverkehr in der Verwaltungsgerichtsbarkeit (Pilotprojekt).

Schwerpunktmäßig widmet sich NRW derzeit der Digitalisierung der Binnenkommunikation. Hier sollen auf Basis von XJustiz strukturierte volumenstarke Transaktionen von der Papierform auf die elektronische Datenübergabe - einschließlich der Möglichkeit einer unmittelbaren Verarbeitung in den übernehmenden Fachverfahren - kurzfristig umgestellt werden. Gleiches gilt für die Standard-Massen-Kommunikation mit Behörden (z.B. Maut-Ordnungswidrigkeiten-Verfahren; Asylverfahren pp.).